



Michael Moore

---

dian - 18.12.2004 um 21:16

Im anderen Forum wurden ja doch recht weit auseinandergehende Ansichten zu Mr.Moore geäußert...

Wenn es wirklich stimmt, dass er für seine Filme doch so häufig die Wahrheit verdreht hat, wirft das sicherlich kein so gutes Licht auf ihn. (ob aber nun er selbst etwas erfunden hat, oder ob seine Kritiker einfach nur die Unwahrheit sagen, ist leider im Einzelfall oft kaum nachprüfbar)

Andererseits denke ich aber, dass man Michael Moore eine Sache trotzdem zu Gute halten muss: Er hat es geschafft, durch seine amüsanten, unterhaltsamen Dokumentationen viele Menschen für Problematiken zu interessieren, die denen davor ziemlich egal gewesen waren (weil zu trocken und langweilig). So bewegt man etwas... auch wenn dann natürlich auch viele die Nase rümpfen, weil ihnen Moore zu polemisch ist.

Dass es vereinzelte Widersprüche in seinen Behauptungen gibt, sehe ich übrigens nicht als besonders schlimm an. Selbst in der Bibel sind schließlich massig Widersprüche zu finden. Und in meinen Büchern wahrscheinlich auch. Durchs Leben zu gehen, ohne sich hin und wieder zu widersprechen, gelingt wohl so gut wie niemandem.

Was denkt ihr? Ist Michael Moore nun gut, böse, ein Spinner oder gar Amerikas letzte Hoffnung auf Erleuchtung? Für mich ist er in jedemfall ein ziemlich witziger Kauz... ein Hofnarr, der viel Wahres kundtut, und natürlich hin und wieder auch mal übers Ziel hinausschießt. Aber das Positive überwiegt in meinen Augen doch deutlich. Zumindest nach allem, was ich bisher so von ihm gesehen und gelesen habe.

---

sepp - 19.12.2004 um 00:01

ich würde sagen michael moore ist in erster linie ein ziemlich geschickter geschäftsmann der es versteht ideale zu geld zu machen. das allein ist allerdings nichts negatives (jeder muß von etwas leben).

was mich hingegen wirklich stört ist das er so tut als würde er allein die volle und ganze wahrheit über die welt kennen und nicht sagt "ok leute, so sehe ich das". und das unterscheidet ihn dann wohl auch von dir.

du sagst "in meinen büchern sind wohl fehler", moore tut das soweit ich es erkennen kann nicht.

von daher klasse geschäftsmann, kein gutes idol.

---

Lonewolf - 19.12.2004 um 04:53

Moore betreibt geschickt Propaganda, und genauso scheint der politische Kampf in den USA zu funktionieren, insofern hat er meine Unterstützung... seinen Text Deutschland betreffend muss ich eigentlich nicht mehr kommentieren- ein Land das existentiell auf Völkermord und Sklaverei basiert hat sich mit selbstgerechten moralischen Positionen zurückzuhalten (was auch auf die eine oder andere religiöse Institution zutrifft...), bloß scheinen viele diese Fakten vergessen zu haben.

---

... - 19.12.2004 um 15:53

Mir erscheint es kaum anders möglich, in einem Land wie den USA auf andere statt auf kommerzielle Art und Weise Aufklärung zu betreiben. Das kann man Moore nicht vorwerfen.

Aber:

Hätte es Moore auch geschafft hier, wenn Antiamerikanismus nicht von oben verordnet würde?

Die meisten Sachen, die Moore kritisiert, finden z.B. in der BRD genauso statt. Wo ist der europäische Moore? Kennt irgendjemand einen Filminteressierten, der Filme machen kann und Interesse hätte, an Moores kommerziellen Erfolg anzuknüpfen und das ganze auf Deutschland oder Europa zu übertragen?

Wir könnten doch hier in Forum das Drehbuch zu sowas entwerfen?

---

dian - 19.12.2004 um 17:52

Da hast du ne echt gute Idee, Arne. Allerdings bin ich mir fast sicher, dass ein deutscher Michael Moore in Deutschland kaum Erfolg hätte... so wie Michael Moore ja auch hierzulande viel ernster genommen wird, als man ihn in den USA ernst nimmt.

Der Prophet gilt im eigenen Land meist nicht besonders viel, erst recht nicht, wenn er das eigene Nest beschmutzt.

---

... - 20.12.2004 um 18:24

Stimmt auffallend. Deshalb sollte man es mal probieren...

Hab`jetzt leider keine Zeit mehr, sonst wü+rde ich schon mal grob die Richtung vorschlagen.

Komme aber wohl mit etwas Glück Mittwoch wieder hier rein.

---

... - 21.12.2004 um 17:11

Bin heute schon wieder da.

Also anlehnend an Bowling for Columbine könnte man ja mit Erfurt anfangen. Den Fall erstmal wieder ins Bewußtsein rufen.

Ich würde dann in einer zweiten Sentenz erstmal klarstellen, daß es schon immer Gründe gab, ihn ein Lehrerzimmer mit einer Pumpgun zu rennen. Ich kann mich an ungefähr 2 Dutzend Situationen in meiner Schulzeit erinnern, aber ich hatte damals keine Pumpgun und es waren noch Zeiten, wo auch der Staat seine Konflikte zumindest scheinbar noch ohne viel Gewalt löste. Heute findet er das ja auch legitim, mal einem serbischen Kind `ne Handgranate ins Kinderzimmer zu schmeißen. Die Zusammenhänge würde ich mal zuerst darstellen.

Und jetzt überleg ich was für eine zweite Aussage in so einem Film, weiß wer was?

---

dian - 22.12.2004 um 11:55

Man könnte das ja mit einem anderen aktuellen Thema verbinden, mit der Pisa-Studie z.B.

Zeigen, wie es an deutschen Schulen wirklich abgeht... Über Ghetto-Schulen berichten, aber natürlich nicht, um gegen die "scheiß Türken" zu hetzen, sondern um zu zeigen, wie chancenlos viele Kinder von klein auf sind, weil sie weder von ihren Eltern noch vom Staat vernünftige Unterstützung erhalten. Zeigen, dass so ein Klima von Gewalt und Hass entsteht, und dass, wenn dann noch gute Schüler zur Elite erklärt und schlechte zum Abschaum deklariert werden, fast schon zwangsläufig eine zwei-Klassen-Gesellschaft mit all ihren Nachteilen dabei herauskommen muss.

Schule ist eine der Säulen unserer Gesellschaft... eine Säule, die noch dazu ziemlich vor sich hin fault... und würde sich daher definitiv anbieten für eine unterhaltsame und aufklärerische Doku a la Michael Moore.

---

Osiris - 24.12.2004 um 04:38

Michael Moore ist für mich persönlich jemand, der nur deshalb so viel Ansehen erreicht hatte, da er der erste war, der einen Film gegen Amerika produziert hat. Alleine schon deswegen mochte ihn jeder und ich finde es auch ok so. warum nicht? DOCH: An seinem Film lässt mich vieles kalt, er hat sicherlich oft übertrieben, doch er spricht zweifellos in vielen Dingen die Wahrheit. Und auch wenn er übertriebt, hin und wieder muss dies einfach sein und er tut dies auf eine perfekte Art und Weise. Er zeigt ja oftmals Beispiele auf und in diesen gibt er eine Situation übertrieben preis. Und mit solchen Beispielen bringt er kleine Probleme auf, von denen jeder Gedacht hätte: "Das ist doch eh nichts...". Doch er meint damit: Das kann passieren, was auch die kleinen Probleme ins Augenlicht rückt.

Zum Film:

Was man auch noch machen könnte, ist: Die ganzen Eltern, die sich aufregen, dass ihre Kinder in schlechter Gesellschaft sind, sollten weg. Dies könnte man dadurch erreichen, dass man aufzeigt, wie sie überhaupt da reingeraten. Er hat keine Markenkleidung an, ist nicht COOL und wird somit Gedisst und gedisst. Er kann nicht anders und trifft sich mit den anderen Außenseitern, die wieder Außenseiter kennen. Sie gehen zu denen und die ziehen sich grad ne Line. Da alle das selbe Problem haben, geben die einen dem Gedissteten etwas ab und schon treffen sie sich öfter... so passiert es doch eigentlich, oder liege ich hier falsch?

Das Grundlegende Problem ist: Dickies ist COOL, alle Jeans wo das nicht draufsteht (außer es steht Osiris, Etnies, etc. drauf) ist uncool. Wer keine Markensachen hat ist folglich (wie man ganz schnell erkennen kann) auch uncool. Wer uncool ist, ist schlecht. Schlechte Menschen gehören gedisst.

An diesem Problem sollte man zu allererst etwas ändern, denn so kann es einfach nicht weitergehen. Das soziale Umfeld eines Menschen durch Markensachen zu bestimmen ist weder Recht, noch hilft es den Schülern weiter (weder Privat, noch schulisch!)

---

... - 25.12.2004 um 16:21

Auffallend richtig!

Die ganze Scheiß - Markenkultur, die in unseren Schulen existiert, muß auch noch angeprangert werden, da finden sich bestimmt schnell brauchbare Beispiele. Ich entsinne mich an einen Monitorbericht vor längerer Zeit (muß bestimmt über anderthalb Jahre her sein, denn seitdem schaue ich nicht mehr oft fernsehen, das ist schon `ne Wohltat), wo gezeigt wurde, wie Kinder, die sich nicht jedem Scheiß beugen wollen, in der Schule solange von Mitschülern gequält werden, bis sie suizidgefährdet sind. Das sollte man aufgreifen.

Auch Deine Idee @Dian, ist gut. Hast Du schon Ideen für `ne szenische Umsetzung, ich überlege schon, mir fällt aber nix ein, wie man das populistisch, wie Moore es bringt, rüberbringen kann, ohne mißverstanden zu werden.

---

quaid - 25.12.2004 um 21:37

ich weiß ja eigentlich immer noch nicht so recht, was ich von mr. moore halten soll.

fakt ist für mich aber, dass fahrenheit 9/11 eine menge fragen für mich aufgeworfen hat. beispielsweise, ob soviel angeblich bewiesenes material tatsächlich fakt und tat sein kann. oder warum die amerikaner das einfach so ignorieren und wie in einer sekte blind hinter ihrem führer her laufen können.

an sich ist mr.moore aber auf jeden fall eines: konsequent. er kennt sein ziel und er zieht es durch. er möchte die menschen auf etwas aufmerksam machen, von dem er glaubt das nur er es sehen kann und ein paar andere, aber die breite mitlaufende mehrheit nicht. und er kämpft gegen den strom. ein bißchen wie wir..

---

dian - 26.12.2004 um 00:04

@ Arne:

Hmm, schwierig, wie man das umsetzen könnte. Mein bevorzugter Stil liegt ja eher im erzählerischen Bereich. In meinem Roman Unity 1 behandle ich das Thema Außenseiter in der Schule auch... also ich würde, wenn ich die Möglichkeiten hätte, lieber nen richtigen Spielfilm drehen wollen. Das Dokumentarische muss einem liegen, denk ich. Daher fällt mir gerade spontan auch nix vernünftiges dazu ein.

Vielleicht hat ja einer der anderen ein paar brauchbare Ideen...

---